

Weisheit alle Lebenden übertraf. Von der Insel Ithaka war der  
 schlaue Odysseus gekommen, der überall Rat wußte. Vor allen  
 Helden aber ragte hervor Achilles, der Sohn des Peleus und der  
 silberfüßigen Göttin Thetis, der schnellste und stärkste Kämpfer, dazu  
 unverwundbar. Seine Mutter Thetis hatte ihn nämlich in das  
 Wasser des Flusses der Unterwelt, des Styx, getaucht, wodurch seine  
 Haut so fest wie Horn geworden war, nur die eine Stelle, wo sie  
 ihn an der Ferse gehalten, blieb verwundbar. — Diese und viele  
 andere Helden versammelten sich im Hafen von Aulis, wohl an  
 hunderttausend Krieger auf mehr als tausend Schiffen. — Aber die  
 Abfahrt verzögerte sich lange; denn die Göttin Artemis, von  
 Agamemnon beleidigt, sandte ungünstige Winde. Schon ergriff  
 Mutlosigkeit das Volk der Achäer. Endlich fragte man den  
 Seher Kalchas, wie man den Zorn der Göttin befänstigen könnte.  
 Dieser antwortete: „Die Göttin wird die Abfahrt nur dann ge-  
 statten, wenn Agamemnon seine Tochter Iphigenia auf ihrem Altar  
 zum Opfer bringt.“ Hestig erschrak der Vater; er wollte den Befehl  
 über das Heer niederlegen und zur Heimat zurückkehren. Dann aber  
 drohte dieses, sich zu zerstreuen; der Rachezug gegen Troja war  
 bereitet und Helena blieb in den Händen des Räubers. Daher be-  
 schloß er, das Opfer zu bringen. Unter einem Vorwande lockte er  
 seine Gattin Klytämnestra mit der jungen Tochter in das Lager.  
 Laut klagte die Königin, als sie die Wahrheit erfuhr, und machte  
 dem Gemahle die härtesten Vorwürfe. Aber das Mädchen beugte sich  
 freiwillig dem Götterspruche. Schon stand im Haine der Artemis  
 am Altar der Opferpriester bereit, schon führte er den todbringenden  
 Schlag nach dem Halse der Jungfrau; da erbarmte sich die Göttin  
 selbst des Mädchens. Sie hüllte es in eine Wolke und entführte es  
 durch die Lüfte nach Tauris (Krim) in ihren Tempel, wo Iphigenia  
 ihr als Priesterin dienen sollte.

**Die Griechen vor Troja.** Nun brachte ein günstiger Wind  
 die Flotte der Griechen glücklich hinüber an die Küste Kleinasien.  
 Die Schiffe wurden an das Land gezogen, ein Lager angelegt,  
 Gräben und Wälle gezogen, um vor den Überfällen der Trojaner  
 zu sichern; denn diese waren ein starkes und tapferes Volk; ihre  
 Stadt war mit hohen Mauern umgeben und nur durch eine lange  
 Belagerung zu nehmen. Der König Priamos freilich war ein Greis